

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2023

Asklepios Schlossberg Klinik Bad König

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 2.12 am 28.01.2025 um 10:57 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: https://www.netfutura.de
promato QBM: https://gbm.promato.de

4

17

20

21

25

27



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	5
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	8
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung	8
A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit	8
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	9
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	9
A-10 Gesamtfallzahlen	9
A-11 Personal des Krankenhauses	10
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen	10
A-11.2 Pflegepersonal	10
A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal	12
A-11.3.2 Genesungsbegleitung	12
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal	12
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	16
A-12.1 Qualitätsmanagement	16
A-12.2 Klinisches Risikomanagement	16

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten	25
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	26
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung	27

B-[1].6 Diagnosen nach ICD	27
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	28
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

B-[1].1 Neurologie



B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-[1].11 Personelle Ausstattung	37
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte	37
B-11.2 Pflegepersonal	37
Teil C - Qualitätssicherung	40
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	40
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	40
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	40
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V	40
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	40
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V	40
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr	40
C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL):	44
C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien	44



Einleitung

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



In einer wunderschönen, alten Villa ist unsere Verwaltung zu finden. Die moderne, neue Klinik finden Sie in 2 Gehminuten auf unserem Klinikareal.

Einleitungstext

Am Standort Bad König sind wir eine moderne Akutklinik für neurologische Frührehabilitation (Phase B) mit intensivmedizinischem Schwerpunkt.

Als zertifiziertes neurologisches Weaning-Zentrum verfügen wir zudem über ein umfangreiches neurologisches und internistisches Diagnostik- und Therapieangebot.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Beate Bünau
Position	Qualitätsbeauftragte
Telefon	06063 / 501202
Fax	06063 / 501442
E-Mail	b.buenau@asklepios.com

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Matthias Bergmann
Position	Geschäftsführer
Telefon	06063 / 5010
Fax	06063 / 5393
E-Mail	m.bergmann@asklepios.com

Weiterführende Links

URL zur Homepage http://www.asklepios.com/bad-koenig



Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Asklepios Schlossberg Klinik
Institutionskennzeichen	260641038
Standortnummer aus dem	772486000
Standortverzeichnis	
alte Standortnummer	00
Hausanschrift	Frankfurter Straße 33
	64732 Bad König
Postanschrift	Frankfurter Str. 33
	64732 Bad König
Telefon	06063 / 5010
E-Mail	BadKoenig@asklepios.com
Internet	http://www.asklepios.com/bad-koenig

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. med. Michael	Ärztlicher Direktor,	06063 / 501362	06063 / 5011551	m.hartwich@asklepios.com
Hartwich	Chefarzt Neurologie			
Dr. med. Oliver	Chefarzt Innere	06063 / 501362	06063 / 5011551	o.trapp@asklepios.com
Trapp	Medizin			

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Silke Weichel	Pflegedienstleitung	06063 / 5010	06063 / 5015393	s.weichel@asklepios.com

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Marius Appel	Verwaltungsleiter	06063 / 5010	06063 / 5393	m.appel@asklepios.com

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Asklepios GKB Klinikbetriebe GmbH
Art	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus? trifft nicht zu



A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Vollzeitstelle eingerichtet
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Ehtik Gruppe
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetikerinnen und Diabetiker	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Im Rehabilitationsverlauf
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Maltherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	Externe Podologin
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	Manualtherapie
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches	
WII 34	Leistungsangebot/Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen	allg. Angehörigen Seminare in
1,11 37	und Patienten sowie Angehörigen	Modulen, Aufmerksamkeits Seminare
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	z. B. Pflegevisiten, Pflegeexperten oder Pflegeexpertinnen, Basale
		Stimulation u. Kinaesthetik
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	Wundvisiten/spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP53	Aromapflege/-therapie	Im Rahmen der basalen Therapie
MP57	Biofeedback-Therapie	Im Rahmen der Spiegeltherapie / Virtual Reality
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	im Rahmen Neuropsychologie und Ergotherapie
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Ligomorupio
MP61	Redressionstherapie	
MP62	Snoezelen	
MP63	Sozialdienst	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Gangtrainer / Lokomat / Armeo Arm-
		und Handtrainer
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot	Im Rahmen des Entlassmanagements
	ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	





A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		Patientenwünsche- Kostformen werden individuell b.B. berücksichtigt - wie z.B. weiche oder passierte Kost, spezielle Kost bei Allergien, vegetarische oder vegane Speisen, Diabetikerkostform,
NM68	Abschiedsraum		
NM69	Information zu weiteren nicht- medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)		

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Dr. Michael Hartwich
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor, Chefarzt Neurologe
Telefon	06063 / 5010
Fax	
E-Mail	m.hartwich@asklepios.com

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	
BF05	Leitsysteme und/oder personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen	
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF11	Besondere personelle Unterstützung	
BF14	Arbeit mit Piktogrammen	
BF15	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Deckenliftsystem in jedem Patientenzimmer
BF22	Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	



Nr. BF23	Aspekt der Barrierefreiheit Allergenarme Zimmer	Kommentar / Erläuterung
BF24	Diätische Angebote	
BF25	Dolmetscherdienste	
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
BF35	Ausstattung von Zimmern mit Signalanlagen und/oder visuellen Anzeigen	
BF37	Aufzug mit visueller Anzeige	
BF41	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Famulaturen
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	wissenschaftl. Arbeiten

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und	in Kooperation
	Krankenpfleger	
HB03	Krankengymnastin und Krankengymnast/Physiotherapeutin und	Praktikum
	Physiotherapeut	
HB06	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	Praktikum
HB09	Logopädin und Logopäde	Praktikum
HB17	Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer	in Kooperation

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten 129

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	451
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	0
Fallzahl der stationsäquivalenten	0
psychiatrischen Behandlung (StäB)	



A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	32,30
Personal mit direktem	32,30
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0,00
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	32,30

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	16,20	
Personal mit direktem	16,20	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0,00	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0,00	
Stationäre Versorgung	16,20	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 38,50		38,50

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	216,59
Personal mit direktem	207,66
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	8,93
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	216,59



davon ohne Fachabteilungszuord	nung
--------------------------------	------

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	35,13
Personal mit direktem	35,13
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	$0,\!00$
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	35,13

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0	
Personal mit direktem	0	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0	

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	13,02
Personal mit direktem	13,02
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0,00
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	13,02

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0



Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	9,01
Personal mit direktem	5,89
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	3,12
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	9,01

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	8,97
Personal mit direktem	8,97
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0,00
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	8,97

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0	
Personal mit direktem	0	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche	Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal

A-11.3.2 Genesungsbegleitung

Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter

Anzahl Personen

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Ergotherapeutin und Ergotherapeut (SP05)
Anzahl Vollkräfte	3,36
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,36
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	3,36
Kommentar/ Erläuterung	



Spezielles therapeutisches Personal	Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut (SP13)
Anzahl Vollkräfte	0,62
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,62
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	0,62
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Logopädin und Logopäde/Klinische Linguistin und Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler/Phonetikerin und Phonetiker (SP14)
Anzahl Vollkräfte	3,94
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,94
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	3,94
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Musiktherapeutin und Musiktherapeut (SP16)
Anzahl Vollkräfte	1,44
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,44
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,44
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Physiotherapeutin und Physiotherapeut (SP21)
Anzahl Vollkräfte	11,17
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,17
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	11,17
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge (SP26)
Anzahl Vollkräfte	3,22
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,22
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	3,22
Kommentar/ Erläuterung	



Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement (SP28)
Anzahl Vollkräfte	5,05
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,05
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,05
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta (SP32)
Anzahl Vollkräfte	35,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	35,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	35,00
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie (SP42)
Anzahl Vollkräfte	6,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	6,00
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin und Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent (MTLA) (SP55)
Anzahl Vollkräfte	1,89
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,89
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,89
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA) (SP56)
Anzahl Vollkräfte	1,63
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,63
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,63
Kommentar/ Erläuterung	



Spezielles therapeutisches Personal	Klinische Neuropsychologin und Klinischer Neuropsychologe (SP57)
Anzahl Vollkräfte	4,77
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,75
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,02
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	4,77
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation Basale Stimulation (SP60)
Anzahl Vollkräfte	2,95
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,95
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	2,95
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches PersonalPersonal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik (SP61)Anzahl Vollkräfte5,00Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis5,00Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis0,00Ambulante Versorgung0,00Stationäre Versorgung5,00

Kommentar/ Erläuterung



A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Beate Bünau
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsbeauftragte
Telefon	06063 501202
Fax	06063 5393
E-Mail	b.buenau@asklepios.com

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen /	Chefärzte, PDL, Therapeutische Leitung, Geschäftsführung,
Funktionsbereiche	Qualitätsmanagement, b.B. relevante, andere Bereiche, BR
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name	Dr. Michael Hartwich
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor, Chefarzt Neurologie
Telefon	06063 501362
Fax	06063 5011551
E-Mail	m.hartwich@asklepios.com

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM- Dokumentation) liegt vor	Klinikübergreifendes Konzept Risikomanagement vom Asklepios Konzern 2023-03-23
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	AA - Verhalten im med. Notfall 2024-08-02
RM06	Sturzprophylaxe	Expertenstandard Sturzprophylaxe 2022-11-28
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege")	AA- Decubitusprophylaxe vom 2021-06-28 Aufnahme eines Patienten 2020-10-26 Wunddokumentation 2022-04-07



Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	VA-Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen 2024-02-29
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	VA-Umgang mit defekten Geräten 2023-02-10
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	☐ Andere Team- Besprechung 1 x wöchentlich
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechselungen	VA-Patientenidentifikationsarmband 2023-03-23, Konzernweite AKG-KGF-VA-33 Vermeidung einer Eingriffsverwechslung 2023-03-23
RM18	Entlassungsmanagement	Entlassungsmanagement 2. stationäre Entlassung 3. häusliche Entlassung 2022-11-08

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	\Box Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	□ Ja
Tagungsfrequenz	quartalsweise
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung	Risikobeurteilung ARC, CIRS
der Patientensicherheit	

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2024-07-19
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	quartalsweise

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	□ Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	□ Ja
Tagungsfrequenz	monatlich

Einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme

Nummer	Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem
EF00	Sonstiges Asklepios CIRS-Netz
EF14	CIRS Health Care

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und	3	Extern Kooperation mit Prof. Dr. Wille plus 2 interne Khs
Krankenhaushygienikerinnen		Hygiene - Ärzte



Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen 2	Zusatzbezeichnung Krankenhaushyg	iene
, ,		
Hygienebeauftragte in der Pflege 1		
Eine Hygienekommission wurde	\Box Ja	
eingerichtet	1 11 '01 1' 1	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	
Vorsitzender der Hygienekommiss	sion	
Name	Dr. med. Michael Hartwich	
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor, Chefarzt Neurologie	
Telefon	06063 501362	
Fax	06063 501352	
E-Mail	00003 3011331	
L Man		
A-12.3.2 Weitere Informationen zu A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatho	eterassoziierter Infektionen	
Werden am Standort zentrale Venen		□ ja
Standortspezifischer Standard zur H	lygiene bei ZVK-Anlage liegt vor?	□ ja
Der Standard thematisiert insbeso	ondere	
Hygienische Händedesinfektion		□ ja
	er Kathetereinstichstelle mit adäquatem	□ ja
Beachtung der Einwirkzeit		□ ja
Anwendung weiterer Hygienemaßn	ahmen: Sterile Handschuhe	□ ja
Anwendung weiterer Hygienemaßn		□ ja □
Anwendung weiterer Hygienemaßn		
Anwendung weiterer Hygienemaßn		☐ ja
		□ ja
Anwendung weiterer Hygienemaßn		□ ja
autorisiert?	häftsführung oder die Hygienekommission	□ ja
Standard Liegedauer ZVK		
Standortspezifischer Standard für di Venenverweilkathetern liegt vor?	e Überprüfung der Liegedauer von zentralen	□ ja
Der Standard wurde durch die Gesc autorisiert?	häftsführung oder die Hygienekommission	□ ja
A-12.3.2.2 Durchführung von Anti	ibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie	
Standortspezifische Leitlinie zur An	tibiotikatherapie liegt vor?	□ ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle loka	le/hauseigene Resistenzlage angepasst?	□ ja
Die Leitlinie wurde durch die Gesch die Hygienekommission autorisiert?	näftsführung oder die Arzneimittelkommission oder	□ ja
	erioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor?	□ ja
Der Standard thematisiert insbeso		J
		- ·
Indikationsstellung zur Antibiotikap		□ ja
Keimspektrums und der lokalen/reg		□ ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikapro	phylaxe?	□ ja



Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	□ ja
Die standardisierte Antibiotikaprophylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der "WHO Surgical Checklist" oder anhand eigener/adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft?	□ ja
A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden	
Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	□ ja
Der interne Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	□ ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	□ ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	□ ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	□ ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	□ ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	□ ja
A-12.3.2.4 Händedesinfektion	
Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	□ Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	65 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	□ Ja
Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Intensivstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	□ Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen	107 ml/Patiententag
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	□ ja
A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (M	RE)
Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)	□ ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	□ ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI- Empfehlungen?	□ ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten?	□ ja

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar/ Erläuterung
HM01	Öffentlich zugängliche	http://webkess.charite.de	
	Berichterstattung zu		
	Infektionsraten		



Nr. HM02	Hygienebezogene Maßnahme Teilnahme am Krankenhaus- Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	Zusatzangaben □ CDAD-KISS □ HAND-KISS □ MRSA-KISS	Kommentar/ Erläuterung
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	MRE Netzwerk Südhessen	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) "Aktion Saubere Hände" (ASH)	Zertifikat Silber	
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	bei Bedarf	
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	monatlich	Jährliche Pflichtschulungen online; zu aktuelle Themen finden nach Bedarf zeitnah Schulungen statt, deren Frequenz kann variieren

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	□ Ja	Konzept Beschwerdemanagement
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	□ Ja	Gütesiegel durch Asklepios Konzernbereich Qualität.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	□ Ja	Das Beschwerdemanagement wurde dem Angehörigenmanagement zugeordnet. Dort findet ab der Aufnahme eines Patienten ein sehr reger Informationsaustausch mit Pat., Angehörigem oder Betreuer statt.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	□ Ja	
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	□ Ja	im Beschwerdekonzept hinterlegt
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	□ Ja	Frau Bianca Köbernick, Herr Sebastian Kraft
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	□ Ja	Zuständig sind die gewählten ehrenamtlich tätigen Patientenfürsprecher des Odenwaldkreises. Für die Belange der Patientenangehörigen wurde ein Angehörigen-Management installiert.
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	□ Ja	Say Way Terminals, digitales Befragungsinstrument, Meinungsbogen, Feedback -Karten
Patientenbefragungen	□ Ja	Kontinuierliche Befragung von Mitarbeitern, Angehörigen und Patienten mittels stationären Tablets (SayWay). Meinungsbogen, Feedback Karten,



Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion /	Telefon	Fax	E-Mail
	Arbeitsschwerpunkt			
Sebastian Kraft	Unternehmenskommunikation	06063 501446		se.kraft@asklepios.com
Bianca Köbernick	Angehörigenmanagement	06063 501504		b.koebernick@asklepios.com

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Rekha Krings				patientenfuersprecher@gz-odw.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht? ja – Arzneimittelkommission

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Name	Dr. Sascha Baum
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	ltd. Oberarzt Innere Medizin
Telefon	06063 5011522
Fax	
E-Mail	s.baum@asklepios.com

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Kommentar/ Erläuterung	Externe Apotheke

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, ggf. unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

• Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese



Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste), sowie zur Dokumentation, sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation

Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, z. B. bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiet, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnis, Verträglichkeit (inklusive potentieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen u. Ä.) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte, sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
AS07	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)		
AS09	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	☐ Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung	
AS10	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	☐ Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma)	
AS11	Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln		
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	☐ Fallbesprechungen ☐ Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung ☐ Teilnahme an einem einrichtungsüber-greifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)	



Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer	☐ Aushändigung von	
	lückenlosen Arzneimitteltherapie nach	arzneimittelbezogenen Informationen	
	Entlassung	für die Weiterbehandlung und	
		Anschlussversorgung des Patienten im	
		Rahmen eines (ggf. vorläufigen)	
		Entlassbriefs	
		☐ Aushändigung von	
		Patienteninformationen zur	
		Umsetzung von	
		Therapieempfehlungen	
		☐ Aushändigung des	
		Medikationsplans	
		☐ bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe	
		oder Ausstellung von Entlassrezepten	
		_	

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können u. a. Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und	□ ja
Gewalt als Teil des einrichtungsinternen	
Qualitätsmanagements vorgesehen?	□ N-:
Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt?	□ Nein

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT) (X)		Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerätt (EEG) (X)		Ja	
AA14	Gerät für Nierenersatzverfahren (X)		Ja	
AA15	Gerät zur Lungenersatztherapie/- unterstützung (X)		Ja	
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät		keine Angabe erforderlich	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP		keine Angabe erforderlich	

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern



im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Die Notfallstufe oder Nichtteilnahme wurde noch nicht vereinbart

14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen	nein
Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.	
Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 3	nein
Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine	
Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.	



Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Neurologie

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit /	Neurologie
Fachabteilung	
Fachabteilungsschlüssel	2800
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. Michael Hartwich
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztl. Direktor, Chefarzt Neurologie
Telefon	06063 / 501362
Fax	06063 / 5011551
E-Mail	m.hartwich@asklepios.com
Strasse / Hausnummer	Frankfurter Str. 33
PLZ / Ort	64732 Bad König
URL	

Name	Dr. Oliver Trapp
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt Innere Medizin
Telefon	06063 / 501362
Fax	06063 / 5011551
E-Mail	o.trapp@asklepios.com
Strasse / Hausnummer	Frankfurter Str. 33
PLZ / Ort	64732 Bad König
URL	

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden \ddot{A} rztinnen und \ddot{A} rzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	□ Ja
Kommentar/Erläuterung	Vorgabe des Konzerns bzgl. des § 136 GB V. vorhanden



B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und	Neurol. Diagnostik
	der Sehbahn	_
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln,	Neurolog. Diagnostik
	Störungen der Blickbewegungen sowie	
	Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	
VI00	Flexible endoskopische Evaluation des Schluckaktes	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von	
	Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der	
	Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien,	
	Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der	
	Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und	
	Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-	
	Traktes (Gastroenterologie)	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle	
	und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und	
	der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären	
	Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen	
	Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und	
	Verhaltensstörungen	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	
VN00	Indikationsstellung u. Therapie mit Pumpen zur intrathekalen Baclofengabe	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären	
	Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	



Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN21	Neurologische Frührehabilitation	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbstständige Leistung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR44	Teleradiologie	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	451
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G62.80	86	Critical-illness-Polyneuropathie
I63.4	63	Hirninfarkt durch Embolie zerebraler Arterien
G93.1	61	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert
I61.6	50	Intrazerebrale Blutung an mehreren Lokalisationen
S06.23	41	Multiple intrazerebrale und zerebellare Hämatome
S06.5	28	Traumatische subdurale Blutung
I63.3	14	Hirninfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien
G93.4	11	Enzephalopathie, nicht näher bezeichnet
I61.0	11	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal
G61.0	8	Guillain-Barré-Syndrom
I60.1	7	Subarachnoidalblutung, von der A. cerebri media ausgehend
I63.8	7	Sonstiger Hirninfarkt
S06.6	7	Traumatische subarachnoidale Blutung



Subarachnoidalblutung, von der A. communicans anterior ausgehend	ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
D32.0 5 Gutartige Neubildung: Hirnhäute 160.6 5 Subarachnoidalblutung, yon sonstigen intrakraniellen Arterien ausgehend G04.2 4 Bakterielle Meningoenzephalitis und Meningomyelitis, anderenorts nicht klassifiziert S06.21 4 Diffuse Hirnkontusionen G04.8 4 Sonstige Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis G13.0 4 Hirninfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien G06.0 4 Intrakranieller Abszess und intrakranielles Granulom G82.39 4 Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Nicht näher bezeichnet B00.4 4 Enzephalitis durch Herpesviren G71.2 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen G71.5 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen G71.5 4 Bösartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell G82.35 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 4 Angeborne Myopathien G80.3 4 Gyskinetische Zerebralparese G82.43 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette G93.6 4 Hirnödem G95.10 4 Nichttraumatische spinale Blutung G04.4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend G1.1 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal G2.02 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch Crebrale arteriovenöse Fistel (erworben)		6	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans anterior ausgehend
160.6 5 Subarachnoidalblutung, von sonstigen intrakraniellen Arterien ausgehend G04.2 4 Bakterielle Meningoenzephalitis und Meningomyelitis, anderenorts nicht klassifiziert G12.2 4 Motoneuron-Krankheit So6.21 4 Diffuse Himkontusionen G06.21 4 Diffuse Himkontusionen G06.8 4 Himinfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien G06.0 4 Himinfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien G06.0 4 Intrakranieller Abszess und intrakranielles Granulom G82.39 4 Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Nicht näher bezeichnet G07.2 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen G71.5 4 Bösartige Neubildung: Himventrikel G71.6 4 Bösartige Neubildung: Zerebellum G82.31 4 Gutartige Neubildung: Zerebellum G82.35 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G82.7 4 Krankheiten mehrerer Himnerven G71.2 4 Angeborene Myopathien G80.3 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 4 Himödem G95.10 4 Nichtraumatische spinale Blutung G1.1 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal G1.1 4 Intrazerebrale Blutung: Chronisch Himinfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien Geroßhirnhemisphäre, kortikal G2.02 4 Himinfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien Geroßhirnhemisphäre, kortikal G2.02 4 Himinfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien G2.01 G2.02 G			
G04.2 4 Bakterielle Meningoenzephalitis und Meningomyelitis, anderenorts nicht klassifiziert G12.2 4 Motoneuron-Krankheit S06.21 4 Diffuse Hirnkontusionen G04.8 < 4 Sonstige Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis I63.0 < 4 Hirninfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien G06.0 < 4 Intrakranieller Abszess und intrakranielles Granulom G82.39 < 4 Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Nicht näher bezeichnet B00.4 < 4 Enzephalitis durch Herpesviren C71.2 < 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen C71.5 < 4 Bösartige Neubildung: Hirnventrikel C71.6 < 4 Bösartige Neubildung: Zerebellum D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirnifarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	I60.6		
S06.214Diffuse HirnkontusionenG04.8<4	G04.2	4	Bakterielle Meningoenzephalitis und Meningomyelitis, anderenorts nicht
G04.8 < 4 Sonstige Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis 163.0 < 4 Hirninfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien G06.0 < 4 Intrakranieller Abszess und intrakranielles Granulom G82.39 < 4 Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Nicht näher bezeichnet B00.4 < 4 Enzephalitis durch Herpesviren C71.2 < 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen C71.5 < 4 Bösartige Neubildung: Hirnventrikel C71.6 < 4 Bösartige Neubildung: Zerebellum D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Zerebellum D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung 160.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend 161.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal 162.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch 163.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien 167.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	G12.2	4	Motoneuron-Krankheit
I63.0< 4	S06.21	4	Diffuse Hirnkontusionen
I63.0< 4	G04.8	< 4	Sonstige Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis
G82.39 < 4 Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Nicht näher bezeichnet B00.4 < 4 Enzephalitis durch Herpesviren C71.2 < 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen C71.5 < 4 Bösartige Neubildung: Hirnventrikel C71.6 < 4 Bösartige Neubildung: Zerebellum D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung G96.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Hirnifarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	I63.0	< 4	
B00.4 < 4 Enzephalitis durch Herpesviren C71.2 < 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen C71.5 < 4 Bösartige Neubildung: Hirnventrikel C71.6 < 4 Bösartige Neubildung: Zerebellum D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirnifarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	G06.0	< 4	Intrakranieller Abszess und intrakranielles Granulom
B00.4 < 4 Enzephalitis durch Herpesviren C71.2 < 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen C71.5 < 4 Bösartige Neubildung: Hirnventrikel C71.6 < 4 Bösartige Neubildung: Zerebellum D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Hirnifarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	G82.39	< 4	Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Nicht näher bezeichnet
C71.2 < 4 Bösartige Neubildung: Temporallappen C71.5 < 4 Bösartige Neubildung: Hirnventrikel C71.6 < 4 Bösartige Neubildung: Zerebellum D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	B00.4	< 4	
C71.5 < 4 Bösartige Neubildung: Hirnventrikel C71.6 < 4 Bösartige Neubildung: Zerebellum D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 5 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirnifarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	C71.2	< 4	Bösartige Neubildung: Temporallappen
D33.1 < 4 Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	C71.5	< 4	
D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 5 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirnifarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	C71.6	< 4	Bösartige Neubildung: Zerebellum
D68.35 < 4 Hämorrhagische Diathese durch sonstige Antikoagulanzien G52.7 < 4 Krankheiten mehrerer Hirnnerven G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 5 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirnifarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	D33.1	< 4	Gutartige Neubildung: Gehirn, infratentoriell
G71.2 < 4 Angeborene Myopathien G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	D68.35	< 4	
G80.3 < 4 Dyskinetische Zerebralparese G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	G52.7	< 4	Krankheiten mehrerer Hirnnerven
G82.43 < 4 Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	G71.2	< 4	Angeborene Myopathien
Querschnittlähmung G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	G80.3	< 4	Dyskinetische Zerebralparese
G91.1 < 4 Hydrocephalus occlusus G93.6 < 4 Hirnödem G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	G82.43	< 4	Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette
 G93.6 G95.10 I60.4 I60.4 I61.1 I62.02 I63.2 I67.11 Iirrazerebrale arteriovenöse Fistel (erworben) Iirrazerebrale Blutung Iirrazerebrale Bl			Querschnittlähmung
G95.10 < 4 Nichttraumatische spinale Blutung I60.4 < 4 Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend I61.1 < 4 Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal I62.02 < 4 Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch I63.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	G91.1	< 4	Hydrocephalus occlusus
I60.4< 4Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehendI61.1< 4	G93.6	< 4	Hirnödem
I61.1< 4Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikalI62.02< 4	G95.10	< 4	Nichttraumatische spinale Blutung
I62.02< 4Nichttraumatische subdurale Blutung: ChronischI63.2< 4	I60.4	< 4	Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend
I63.2 < 4 Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	I61.1	< 4	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal
Arterien I67.11 < 4 Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)	I62.02	< 4	Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch
	I63.2	< 4	•
	I67.11	< 4	Zerebrale arteriovenöse Fistel (erworben)
		< 4	

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
3-200	925	Native Computertomographie des Schädels
1-207.0	787	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10-20-System)
8-390.1	438	Lagerungsbehandlung: Therapeutisch-funktionelle Lagerung auf neurophysiologischer Grundlage
8-930	399	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des
		Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
9-320	387	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
8-854.4	323	Hämodialyse: Verlängert intermittierend, Antikoagulation mit Heparin oder ohne Antikoagulation
8-552.9	317	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage
1-613	297	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop
8-017.2	247	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage
5-431.20	228	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode
9-404.2	196	Neuropsychologische Therapie: Mehr als 4 Stunden
9-401.00	176	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
1-620.00	153	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen
8-831.00	146	Legen und Wechsel eines Katheters in periphere und zentralvenöse Gefäße: Legen: Über eine zentrale Vene in ein zentralvenöses Gefäß, anterograd
3-202	136	Native Computertomographie des Thorax
9-401.26	129	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 6 Stunden
1-204.2	117	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme
8-718.82	117	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 6 bis höchstens 10 Behandlungstage
1-208.2	116	Registrierung evozierter Potenziale: Somatosensorisch [SSEP]
9-401.01	115	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
5-312.0	103	Permanente Tracheostomie: Tracheotomie
9-984.b	98	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad
5-311.1	91	Temporäre Tracheostomie: Punktionstracheotomie
8-718.83	83	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte
		Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter intensivmedizinischer
		Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 11 bis höchstens 20 Behandlungstage
8-987.13	82	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage
1-204.5	81	Untersuchung des Liquorsystems: Liquorentnahme aus einem liegenden Katheter
8-980.20	81	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 553 bis 1.104 Aufwandspunkte: 553 bis 828 Aufwandspunkte
9-401.23	70	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
8-831.0	69	Legen und Wechsel eines Katheters in periphere und zentralvenöse Gefäße: Legen
3-207	63	Native Computertomographie des Abdomens
9-401.42	60	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 4 Stunden
8-980.21	59	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 553 bis 1.104 Aufwandspunkte: 829 bis 1.104 Aufwandspunkte
8-123.1	58	Wechsel und Entfernung eines Gastrostomiekatheters: Entfernung
8-800.c0	57	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat:
		Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
9-404.0	55	Neuropsychologische Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
9-404.1	54	Neuropsychologische Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
8-980.11	53	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 185 bis 552 Aufwandspunkte: 369 bis 552 Aufwandspunkte
8-144.1	52	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle: Kleinlumig, dauerhaftes Verweilsystem
8-831.04	51	Legen und Wechsel eines Katheters in periphere und zentralvenöse Gefäße: Legen: Großlumiger Katheter zur extrakorporalen Blutzirkulation in ein zentralvenöses Gefäß
9-401.25	51	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 4 Stunden bis 6 Stunden
8-718.84	50	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 21 bis höchstens 40 Behandlungstage
8-633	48	Pharyngeale elektrische Stimulation [PES]
8-128	44	Anwendung eines Stuhldrainagesystems
8-980.10	44	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 185 bis 552 Aufwandspunkte: 185 bis 368 Aufwandspunkte
8-718.81	41	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 3 bis höchstens 5 Behandlungstage



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-984.7	41	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2
1-632.0	40	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs
3-225	39	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
6-003.8	39	Applikation von Medikamenten, Liste 3: Botulinumtoxin
8-151.4	39	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges: Lumbalpunktion
8-552.8	39	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage
8-552.7	38	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage
3-222	37	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
5-024.7	37	Revision und Entfernung von Liquorableitungen: Entfernung einer externen Drainage
9-401.40	36	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
3-206	33	Native Computertomographie des Beckens
9-401.02	32	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 4 Stunden
5-316.6x	31	Rekonstruktion der Trachea: Beseitigung einer Trachealstenose: Sonstige
8-980.31	29	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1.105 bis 1.656 Aufwandspunkte: 1.381 bis 1.656 Aufwandspunkte
3-205	28	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
8-980.30	27	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1.105 bis 1.656
0 3 0 0 1 2 0	_,	Aufwandspunkte: 1.105 bis 1.380 Aufwandspunkte
9-984.8	27	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3
1-206	24	Neurographie
3-052	23	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
8-98g.14	23	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 20 Behandlungstage
9-401.41	23	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
8-132.1	22	Manipulationen an der Harnblase: Spülung, einmalig
8-718.85	22	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter intensivmedizinischer
		Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 41 bis höchstens 75 Behandlungstage
8-771	22	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation
8-980.40	21	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1.657 bis 2.208 Aufwandspunkte: 1.657 bis 1.932 Aufwandspunkte
8-017.0	20	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-980.0	20	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1 bis 184 Aufwandspunkte
3-220	19	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
8-701	19	Einfache endotracheale Intubation
8-831.5	18	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen eines großlumigen Katheters zur extrakorporalen Blutzirkulation
3-201	17	Native Computertomographie des Halses
3-226	15	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel
8-125.2	15	Anlegen und Wechsel einer duodenalen oder jejunalen Ernährungssonde: Über eine liegende PEG-Sonde, endoskopisch
8-552.5	15	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
8-98g.11	15	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 5 bis höchstens 9 Behandlungstage



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-401.22	15	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
5-469.x3	14	Andere Operationen am Darm: Sonstige: Endoskopisch
8-017.1	14	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
8-552.0	14	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-854.2	14	Hämodialyse: Intermittierend, Antikoagulation mit Heparin oder ohne Antikoagulation
5-022.00	13	Inzision am Liquorsystem: Anlegen einer externen Drainage: Ventrikulär
8-718.92	13	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 6 bis höchstens 10 Behandlungstage
8-854.72	13	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 72 bis 144 Stunden
9-984.6	13	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1
8-552.6	12	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage
8-800.c1	12	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 6 TE bis unter 11 TE
8-854.77	12	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 600 bis 960 Stunden
3-228	11	Computertomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
3-820	11	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
5-038.9	11	Operationen am spinalen Liquorsystem: Entfernung einer externen Drainage
8-716.01	11	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung: Ersteinstellung: Invasive häusliche Beatmung nach erfolgloser Beatmungsentwöhnung
8-980.41	11	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1.657 bis 2.208 Aufwandspunkte: 1.933 bis 2.208 Aufwandspunkte
3-990	10	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
8-132.3	10	Manipulationen an der Harnblase: Spülung, kontinuierlich
8-148.0	10	Therapeutische Drainage von anderen Organen und Geweben: Peritonealraum
8-211	10	Redressierende Verfahren
8-854.73	10	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 144 bis 264 Stunden
8-980.9	10	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 5.521 bis 7.360 Aufwandspunkte
1-208.6	9	Registrierung evozierter Potenziale: Visuell [VEP]
3-203	9	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
5-038.0	9	Operationen am spinalen Liquorsystem: Anlegen einer externen Drainage
5-316.2	9	Rekonstruktion der Trachea: Verschluss eines Tracheostomas
8-854.74	9	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 264 bis 432 Stunden
8-980.50	9	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 2.209 bis 2.760 Aufwandspunkte: 2.209 bis 2.484 Aufwandspunkte
8-980.7	9	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 3.681 bis 4.600 Aufwandspunkte
9-984.9	9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4
1-208.1	8	Registrierung evozierter Potenziale: Früh-akustisch [FAEP/BERA]
5-995	8	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Eingriff nicht komplett durchgeführt)
8-718.80	8	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter intensivmedizinischer
		Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 1 bis höchstens 2 Behandlungstage
8-854.71	8	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 24 bis 72 Stunden



OPS-301	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
Ziffer 8-980.51	8	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 2.209 bis 2.760
8-980.60	8	Aufwandspunkte: 2.485 bis 2.760 Aufwandspunkte Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 2.761 bis 3.680 Aufwandspunkte: 2.761 bis 3.220 Aufwandspunkte
6-002.pc	7	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Caspofungin, parenteral: 700 mg bis unter
8-718.86	7	800 mg Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 76 Behandlungstage
8-98g.12	7	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 10 bis höchstens 14 Behandlungstage
3-221	6	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
5-311.0	6	Temporäre Tracheostomie: Tracheotomie
8-192.1d	6	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde: Großflächig: Gesäß
9-984.a	6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 5
3-800	5	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
8-144.0	5	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle: Großlumig
8-152.1	5	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax: Pleurahöhle
8-718.93	5	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 11 bis höchstens 20 Behandlungstage
8-854.70	5	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Bis 24 Stunden
8-987.10	5	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Bis zu 6 Behandlungstage
8-987.12	5	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
1-279.0	4	Andere diagnostische Katheteruntersuchung an Herz und Gefäßen: Bestimmung des Herzvolumens und der Austreibungsfraktion
1-650.1	4	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
5-312.1	4	Permanente Tracheostomie: Re-Tracheotomie
5-572.1	4	Zystostomie: Perkutan
6-002.pb	4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Caspofungin, parenteral: 600 mg bis unter 700 mg
8-132.2	4	Manipulationen an der Harnblase: Spülung, intermittierend
8-640.0	4	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus: Synchronisiert (Kardioversion)
8-718.90	4	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 1 bis höchstens 2 Behandlungstage
8-718.94	4	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 21 bis höchstens 40 Behandlungstage
8-812.60	4	Transfusion von Plasma und anderen Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Normales Plasma: 1 TE bis unter 6 TE
8-932	4	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes
8-980.8	4	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 4.601 bis 5.520 Aufwandspunkte



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
8-987.11	4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-98g.13	4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 15 bis höchstens 19 Behandlungstage
1-266.0	< 4	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt: Bei implantiertem Schrittmacher
5-399.4	< 4	Andere Operationen an Blutgefäßen: Operative Einführung eines Katheters in eine Vene
6-002.p7	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Caspofungin, parenteral: 350 mg bis unter 400 mg
8-153	< 4	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle
8-800.c2	< 4	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 11 TE bis unter 16 TE
8-800.c3	< 4	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat:
0.022.0		Erythrozytenkonzentrat: 16 TE bis unter 24 TE
8-832.0	< 4	Legen und Wechsel eines Katheters in die A. pulmonalis: Legen
8-980.61	< 4	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 2.761 bis 3.680 Aufwandspunkte: 3.221 bis 3.680 Aufwandspunkte
1-204.0	< 4	Untersuchung des Liquorsystems: Messung des Hirndruckes
1-204.1	< 4	Untersuchung des Liquorsystems: Messung des lumbalen Liquordruckes
1-205	< 4	Elektromyographie [EMG]
1-208.0	< 4	Registrierung evozierter Potenziale: Akustisch [AEP]
1-620.01	< 4	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Mit bronchoalveolärer Lavage
1-632.1	< 4	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei Anastomosen an Ösophagus, Magen und/oder Duodenum
1-632.x	< 4	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Sonstige
5-311.x	< 4	Temporäre Tracheostomie: Sonstige
5-377.1	< 4	Implantation eines Herzschrittmachers, Defibrillators und Ereignis-Rekorders: Schrittmacher, Einkammersystem
5-399.7	< 4	Andere Operationen an Blutgefäßen: Entfernung von venösen Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)
5-431.21	< 4	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Direktpunktionstechnik mit Gastropexie
5-450.3	< 4	Inzision des Darmes: Perkutan-endoskopische Jejunostomie (PEJ)
6-002.p8	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Caspofungin, parenteral: 400 mg bis unter 450 mg
6-002.r7	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Voriconazol, parenteral: 3,2 g bis unter 4,0 g
8-018.1	< 4	Komplette parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
8-137.00	< 4	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]: Einlegen: Transurethral
8-190.20	< 4	Spezielle Verbandstechniken: Kontinuierliche Sogbehandlung mit Pumpensystem bei einer Vakuumtherapie: Bis 7 Tage
8-190.22	< 4	Spezielle Verbandstechniken: Kontinuierliche Sogbehandlung mit Pumpensystem bei einer Vakuumtherapie: 15 bis 21 Tage
8-190.23	< 4	Spezielle Verbandstechniken: Kontinuierliche Sogbehandlung mit Pumpensystem bei einer Vakuumtherapie: Mehr als 21 Tage
8-716.11	< 4	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung: Kontrolle oder Optimierung einer früher eingeleiteten häuslichen Beatmung: Invasive häusliche Beatmung



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
8-718.91	< 4	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 3 bis höchstens 5 Behandlungstage
8-719.0	< 4	Zusatzinformationen zur maschinellen Beatmung: Anwendung der neural regulierten Beatmungsunterstützung [NAVA – Neurally Adjusted Ventilatory Assist]
8-800.g3	< 4	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Thrombozytenkonzentrat: 4 Thrombozytenkonzentrate
8-831.02	< 4	Legen und Wechsel eines Katheters in periphere und zentralvenöse Gefäße: Legen: Über eine periphere Vene in ein zentralvenöses Gefäß
8-854.76	< 4	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 432 bis 600 Stunden
8-901	< 4	Inhalationsanästhesie
8-98g.10	< 4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Bis zu 4 Behandlungstage
1-207.2	< 4	Elektroenzephalographie [EEG]: Video-EEG (10-20-System)
1-266.1	< 4	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt: Bei implantiertem Kardioverter/Defibrillator [ICD]
1-446	< 4	Endosonographische Feinnadelpunktion am unteren Verdauungstrakt
1-610.2	< 4	Diagnostische Laryngoskopie: Mikrolaryngoskopie
1-630.0	< 4	Diagnostische Ösophagoskopie: Mit flexiblem Instrument
1-631.0	< 4	Diagnostische Ösophagogastroskopie: Bei normalem Situs
1-661	< 4	Diagnostische Urethrozystoskopie
1-690.1	< 4	Diagnostische Bronchoskopie und Tracheoskopie durch Inzision und intraoperativ: Tracheoskopie
1-853.2	< 4	Diagnostische (perkutane) Punktion und Aspiration der Bauchhöhle: Aszitespunktion
3-13d.5	< 4	Urographie: Retrograd
3-227	< 4	Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
3-801	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Halses
3-802	< 4	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-823	< 4	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
5-010.2	< 4	Schädeleröffnung über die Kalotte: Bohrlochtrepanation
5-038.40	< 4	Operationen am spinalen Liquorsystem: Implantation oder Wechsel einer Medikamentenpumpe zur intrathekalen und/oder epiduralen Infusion: Vollimplantierbare Medikamentenpumpe mit konstanter Flussrate
5-156.9	< 4	Andere Operationen an der Retina: Injektion von Medikamenten in den hinteren Augenabschnitt
5-313.3	< 4	Inzision des Larynx und andere Inzisionen der Trachea: Trachea
5-316.0	< 4	Rekonstruktion der Trachea: Naht (nach Verletzung)
5-316.x	< 4	Rekonstruktion der Trachea: Sonstige
5-319.11	< 4	Andere Operationen an Larynx und Trachea: Dilatation der Trachea (endoskopisch): Ohne Einlegen einer Schiene (Stent)
5-345.6	< 4	Pleurodese [Verödung des Pleuraspaltes]: Durch Instillation
5-377.31	< 4	Implantation eines Herzschrittmachers, Defibrillators und Ereignis-Rekorders: Schrittmacher, Zweikammersystem, mit zwei Schrittmachersonden: Mit antitachykarder Stimulation
5-399.5	< 4	Andere Operationen an Blutgefäßen: Implantation oder Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)
5-449.d3	< 4	Andere Operationen am Magen: Clippen: Endoskopisch
5-900.14	< 4	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Sekundärnaht: Sonstige Teile Kopf
5-934.0	< 4	Verwendung von MRT-fähigem Material: Herzschrittmacher
6-002.5d	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Voriconazol, oral: 35,50 g bis unter 40,50 g



OPS-301	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
Ziffer		
6-002.p4	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Caspofungin, parenteral: 200 mg bis unter 250 mg
6-002.p5	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Caspofungin, parenteral: 250 mg bis unter 300 mg
6-002.p9	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Caspofungin, parenteral: 450 mg bis unter 500 mg
6-002.pa	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Caspofungin, parenteral: 500 mg bis unter 600 mg
6-002.qf	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Liposomales Amphotericin B, parenteral: 2.150 mg bis unter 3.150 mg
6-002.r5	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Voriconazol, parenteral: 2,0 g bis unter 2,4 g
6-002.rh	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Voriconazol, parenteral: 16,8 g bis unter 20,0 g
8-011.1	< 4	Intrathekale und intraventrikuläre Applikation von Medikamenten durch Medikamentenpumpen: Wiederbefüllung einer implantierten Medikamentenpumpe mit konstanter Flussrate
8-018.0	< 4	Komplette parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-151.x	< 4	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges: Sonstige
8-190.21	< 4	Spezielle Verbandstechniken: Kontinuierliche Sogbehandlung mit Pumpensystem bei einer Vakuumtherapie: 8 bis 14 Tage
8-190.41	< 4	Spezielle Verbandstechniken: Kontinuierliche Sogbehandlung mit Pumpensystem bei einer Vakuumtherapie nach chirurgischem Wundverschluss (zur Prophylaxe von Komplikationen): 8 bis 14 Tage
8-192.06	< 4	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde: Kleinflächig: Schulter und Axilla
8-192.1b	< 4	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde: Großflächig: Bauchregion
8-559.30	< 4	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche
8-559.53	< 4	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 40 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche
8-559.70	< 4	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 35 bis höchstens 41 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche
8-716.10	< 4	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung: Kontrolle oder Optimierung einer früher eingeleiteten häuslichen Beatmung: Nicht invasive häusliche Beatmung
8-717.1	< 4	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen: Kontrolle oder Optimierung einer früher eingeleiteten nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie
8-718.95	< 4	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Prolongierte Beatmungsentwöhnung auf spezialisierter nicht intensivmedizinischer Beatmungsentwöhnungs-Einheit: Mindestens 41 bis höchstens 75 Behandlungstage
8-800.g1	< 4	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Thrombozytenkonzentrat: 2 Thrombozytenkonzentrate
8-800.g6	< 4	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Thrombozytenkonzentrat: 8 bis unter 10 Thrombozytenkonzentrate
8-812.51	< 4	Transfusion von Plasma und anderen Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Prothrombinkomplex: 1.500 IE bis unter 2.500 IE
8-820.00	< 4	Therapeutische Plasmapherese: Mit normalem Plasma: 1 Plasmapherese



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
8-820.09	< 4	Therapeutische Plasmapherese: Mit normalem Plasma: 7 Plasmapheresen
8-836.1e	< 4	(Perkutan-)transluminale Gefäßintervention: Blade-Angioplastie (Scoring- oder Cutting-balloon): Künstliche Gefäße
8-854.78	< 4	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 960 bis 1.320 Stunden
8-920	< 4	EEG-Monitoring (mindestens 2 Kanäle) für mehr als 24 h
8-980.a	< 4	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 7.361 bis 9.200 Aufwandspunkte
8-980.b	< 4	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 9.201 bis 11.040 Aufwandspunkte
8-980.c	< 4	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 11.041 bis 13.800 Aufwandspunkte

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt



B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	32,30
Personal mit direktem	32,30
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktes	0,00
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	32,30
Fälle je VK/Person	13,96284

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	16,20	
Personal mit direktem	16,20	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0,00	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0,00	
Stationäre Versorgung	16,20	
Fälle je VK/Person	27,83950	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche A	arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und Kardiologie	
AQ41	Neurochirurgie	
AQ42	Neurologie	
AQ63	Allgemeinmedizin	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF38	Röntgendiagnostik – fachgebunden – (MWBO	
	2003)	
ZF52	Ernährungsmedizin	
ZF61	Klinische Akut- und Notfallmedizin	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	216,59	PDL ist mit 1 VK erfasst.
Personal mit direktem	207,66	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	8,93	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0,00	
Stationäre Versorgung	216,59	



Fälle je VK/Person	2,08227	
Altenpflegerinnen und Altenpfle	eger	
Anzahl Vollkräfte	35,13	
Personal mit direktem	35,13	
Beschäftigungsverhältnis	•	
Personal ohne direktes	0,00	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0,00	
Stationäre Versorgung	35,13	
Fälle je VK/Person	12,83803	
DO:1111111		
Pflegeassistentinnen und Pflege		
Anzahl Vollkräfte	0	
Personal mit direktem	0	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0	
Fälle je VK/Person	0,00000	
Vyankannflagahalfaringan J	Vuankannflagabalfa	
Krankenpflegehelferinnen und	• 0	
Anzahl Vollkräfte	13,02	
Personal mit direktem	13,02	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0,00	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0,00	
Stationäre Versorgung	13,02	
Fälle je VK/Person	34,63901	
Pflegehelferinnen und Pflegehel	fer	
Anzahl Vollkräfte	9,01	
Personal mit direktem	5,89	
Beschäftigungsverhältnis	,	

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	8,97	
Personal mit direktem	8,97	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0,00	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0,00	
Stationäre Versorgung	8,97	
Fälle je VK/Person	50,27870	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche A	Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38.50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung



Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ02	Diplom	
PQ04	Intensiv- und Anästhesiepflege	
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	
PQ13	Hygienefachkraft	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	
PQ17	Pflege in der Rehabilitation	
PQ20	Praxisanleitung	
PQ21	Casemanagement	
PQ22	Intermediate Care Pflege	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzmanagement	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP22	Atmungstherapie	



Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Bundesland	Leistungsbereich	nimmt teil	Kommentar / Erläuterung
Hessen	Landesverfahren MRE-Projekt Hessen	Ja	
Hessen	Landesverfahren Schlaganfallversorgung Hessen: SA Akut	Ja	
Hessen	Landesverfahren Schlaganfallversorgung Hessen: SA Frührehabilitation	Ja	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und	15
Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten,	
die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre	12
Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	12

^(*) nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de)

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG



Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Monatsbezogener Erfüllungsgrad	Ausnahmetatbestände	Kommentar
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Stat 3	Nacht	100,00	0	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Stat 3	Tag	100,00	0	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Stat 2	Nacht	100,00	0	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Stat 2	Tag	100,00	0	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Privat	Nacht	100,00	0	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Privat	Tag	100,00	0	



Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Monatsbezogener Erfüllungsgrad	Ausnahmetatbestände	Kommentar
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)		Ortega	Nacht	100,00	0	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Ortega	Tag	100,00	0	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Intensivmedizin	Intensiv	Nacht	83,33	0	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Intensivmedizin	Station C	Nacht	91,67	0	von 7.12.23 bis 31.12.2023 nicht belegt
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Intensivmedizin	Station C	Tag	91,67	0	von 7.12.23 bis 31.12.2023 nicht belegt
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Intensivmedizin	Intensiv	Tag	100,00	0	

8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Schichtbezogener Erfüllungsgrad	Kommentar
Neurologie/ohne	Neurologische	Stat 3	Tag	100,00	
Differenzierung nach	Frührehabilitation				
Schwerpunkten					
(II),					
Neurologie/ohne					
Differenzierung					
nach					
Schwerpunkten(II)					



Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Schichtbezogener Erfüllungsgrad	Kommentar
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Ortega	Nacht	100,00	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Stat 2	Tag	100,00	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Stat 3	Nacht	100,00	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Privat	Tag	100,00	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Stat 2	Nacht	100,00	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Ortega	Tag	100,00	



Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Schichtbezogener Erfüllungsgrad	Kommentar
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II), Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Neurologische Frührehabilitation	Privat	Nacht	100,00	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Intensivmedizin	Intensiv	Tag	58,08	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Intensivmedizin	Intensiv	Nacht	56,99	
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Intensivmedizin	Station C	Nacht	44,66	von 7.12.23 bis 31.12.2023 nicht belegt
Neurologie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten(II)	Intensivmedizin	Station C	Tag	62,47	von 7.12.23 bis 31.12.2023 nicht belegt

C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL):

keine Angaben

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

trifft nicht zu / entfällt